

## Pressemitteilung

Stuttgart, den 9. Juni 2011

### **Schulfach „Medien und Kommunikation“**

Ein notwendiger Schritt in die Zukunft unserer Gesellschaft

**Nicht nur in den letzten Jahren, sondern gerade in den letzten Wochen hat das Internet Deutschland und die Welt verändert. Als Beispiele wären zu nennen: Einladung zu Partys im Internet, Ermittlungen gegen Plagiate oder die arabischen Revolutionen. Manche reden bei der Medienrevolution vom größten gesellschaftlichen Umbruch seit der Industrialisierung. Der Landesschülerbeirat begrüßt die Zustimmung der Kultusministerin Warminski-Leitheußer für ein neues Fach zum Thema „Medien und Kommunikation“ und sieht dies als Schritt in die Zukunft.**

Auf Anregung des Landesschülerbeirats begrüßte Kultusministerin Warminski-Leitheußer am Montag die Idee zur Einrichtung des neuen Faches. Der Landesschülerbeirat sieht es als zwingend notwendig, ein eigenes Pflichtschulfach „Medien und Kommunikation“ einzuführen. Es ist nicht ausreichend, dieses Thema fächerübergreifend zu behandeln, wie es die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft fordert. Dafür ist die Thematik zu umfangreich und wichtig. „Dieses Fach soll Medienkompetenz vermitteln wie das Fach Deutsch die deutsche Sprache“, so Paul Stritt, Vorsitzender des Landesschülerbeirats, „dennoch müssen beide Fächer in allen anderen Unterrichtsfächern eine Rolle spielen.“ Darüber hinaus bietet ein eigenes Fach die Sicherheit, themengerecht ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer vor sich zu haben.

Für den Landesschülerbeirat ist es nicht hinnehmbar, dass sich Eltern und Schulen die Aufgabe der Aufklärung über die neuen Medien gegenseitig zuschieben. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, die Vorzüge des Internets kennen zu lernen und über die Gefahren aufgeklärt zu werden. Das Internet bietet, unabhängig vom sozialen Hintergrund, den Zugang zu Wissen. Dies darf nicht ungenutzt bleiben. Auf der anderen Seite stehen Themen wie Cybermobbing und Datenschutz. Über diese müssen alle Schülerinnen und Schüler aufgeklärt werden.

Durch eine flächendeckende Einführung des Faches „Medien und Kommunikation“ wäre Chancengleichheit hergestellt. Dann können den Schülern, unabhängig vom sozialen Hintergrund, die Grundfertigkeiten im Umgang mit den neuen Medien vermittelt werden. Dieses Fach wäre in frühestmöglichem Alter einzuführen.

Neben der Einführung eines eigenen Faches ist es wichtig, die gesamte Lehrerschaft für diese Thematik zu begeistern und anschließend fortzubilden, so dass sie neue Medien in Ihren Unterricht integrieren können. Um den Lehrerinnen und Lehrern hierbei die nötigen Fähigkeiten vermitteln zu können, sind mehr Fortbildungsmöglichkeiten notwendig.

In diesem neuen Fach sollen außerdem noch methodische und soziale Kompetenzen ihren Platz finden. Darunter zählen, neben den sozialen Netzwerken, Recherche und Quellenexegese, Präsentationstechniken oder zum Beispiel auch das Zehnfingersystem. Sowohl der Umgang mit den Informationsmengen, welche das Internet bietet sowie die möglichen negativen Auswirkung einer übermäßigen Nutzung der Medien, muss ein Thema in dem neuen Fach sein. Auch die anderen Medien sollten in diesem Fach berücksichtigt werden, das heißt neben den neuen Medien: Internet, Handy, weitere internetfähige Geräte, Fernsehen und Spielkonsolen – auch klassische Medien wie Zeitung oder Bücher.

Der Landesschülerbeirat vertritt in allgemeinen Fragen des Erziehungs- und Unterrichtswesens die Anliegen der ca. 1,6 Millionen Schülerinnen und Schüler in Baden Württemberg gegenüber dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Außerdem unterstützt der Landesschülerbeirat die SchülerMitVerantwortung und führt eigene Projekte durch. Der Landesschülerbeirat setzt sich aus 23 Vertretern der verschiedenen Schularten sowie einem Vertreter der freien Schulen zusammen.

Ansprechpartner:

**Benedikt Jordan**

Pressebeauftragter

Landesschülerbeirat

Tel: 06203/839034

**Handy:** 01578/9581031

**Benedikt.Jordan@lsbr.de**